

Südwest Presse: Montag, 16.11.2015

Autor: Udo Eberl

Dieter Ilg bringt Beethoven zum Swingen

Der Bassist Dieter Ilg zählt zu den ganz Großen des deutschen Jazz und gewiss nicht allein deshalb, weil er den großen Kontrabass spielt.

Zuletzt konnte man den Melodiker am Viersaiter zusammen mit Till Brönner im Pflughof erleben, am Freitag kehrte er einmal mehr mit seinem formidablen Trio nach Langenau zurück. Erneut mit einem Projekt der Klassikinterpretation. Nach "Otello" und "Parsifal" nun mit "Mein Beethoven", wobei der Bassist dieses Van-Projekt als "Wiedergutmachung der Schattenseiten, die die große Beethoven-Verehrung der vergangenen Jahrhunderte mit sich brachte" sieht.

Diesem Anspruch konnte Ilg beim Konzert in Langenau nach den zwei musikalischen Würfeln in Sachen Verdi und Wagner nicht hundertprozentig gerecht werden. Großartig ohne Frage, wie er Fun in den "van" hineininterpretierte, den Swing aus den schwergewichtigen Notenbergen genauso herausschälte wie die Poesie und die Ode an die Freude licht glänzen ließ. Allerdings gingen so auch die Breitwandigkeit und das Monolithische ein wenig verloren. Für diesen Exkurs auf den Spuren Beethovens musste man zuvor auch keinen Volkshochschulkurs Jazz für Einsteiger belegt haben.

Damit will nicht beschrieben sein, dass dieses Dieter Ilg Trio leichtfertig durch Beethovens Opus Maximum jazzte, eher schon leichtfüßig. Wobei sich Ilg mit den starken Mitstreitern Rainer Böhm am Piano und Patrice Héral am Schlagzeug - beide legten fulminante Soli hin - auch in die Schattenwelten wagte und wunderschöne Klangbilder skizzieren konnte. Ilg selbst brachte die Frage nach der möglichen Weite des Interpretationsspielraums auf den Punkt: "Beethoven würde heute alles anders machen? Wir hätten vor 200 Jahren auch alles anders gemacht."